

Neuheiten in Briefpapier.

Aus der Fabrik des Herrn *Franz Batatka in Prag* liegen uns vor: **Briefkarten in Reisekoffern.** In beistehend abgebildetem Handkoffer befinden sich, senkrecht stehend 25 gefaltete Karten mit dem innen weiss aufgestempelten Worte „Petite Correspondence.“ Die Karten und zugehörigen Umschläge sind aus hübsch getöntem Papier in mehreren Farben angefertigt. Das eigen-



artige liegt jedoch hier weniger im Inhalt als in der Verpackung. Die Nachahmung der üblichen Hand-Reisekoffer wird dadurch sehr täuschend, dass die Schachtel nicht mit Papier, sondern mit gewebtem Stoffe und wirklichen Lederstreifen besetzt ist. Innen ist sie mit weissem Moirée-Glanzpapier ausgeklebt, von dem sich der farbige Inhalt sehr hübsch abhebt. Wenn der Gedanke auch keineswegs Anspruch auf Neuheit hat, so ist doch die Ausführung sehr dauerhaft und gefällig.

Papier-Comique ist die aufgedruckte Bezeichnung einer Schachtel mit 25 hellfarbigen Briefchen, die mit Verschluss-Flügeln versehen sind, also keines besonderen Umschlags bedürfen und, nach Herrn Max Krause, Kurzbrieft heissen. Die Bezeichnung „Comique“ bezieht sich auf die 12 verschiedenen in Farben gedruckten Figürchen, mit denen die Briefchen geziert sind. Beistehende Holzschritte können keinen Anspruch darauf machen, die niedlichen Zeichnungen genau wiederzugeben — besonders da ihnen die Farben fehlen — sie bezeichnen aber doch die Art derselben. Herr



Batatka ersucht uns, an Stelle der französischen Bezeichnung eine deutsche zu setzen, die er dann einführen will. So schmeichelhaft diese Würdigung unseres Strebens und das uns erwiesene Vertrauen ist, glauben

wir, dass in diesem Falle gerade die französische Bezeichnung passend ist. Wenn wir auch nicht sagen können, dass eines der Bildchen irgendwie gegen die gute Sitte verstösst, so liegt doch ein Sinnenreiz darin. Das Mädchen, welches ihr Strumpfband befestigt, dürfte wohl die äusserste Grenze anzeigen, bis zu welcher man mit solchen für allgemeinen Gebrauch bestimmten Bildchen gehen sollte. Wir sind weit davon entfernt zu behaupten, dass solche Zeichnungen nicht auch ihre Berechtigung haben da sie von einem Teil des Publikums verlangt werden. Die Art derselben wurzelt jedoch nicht in der streng sittlichen deutschen Volksart und gilt, wie wir glauben mit Recht als französisch. In vorliegendem Falle haben wir überdies Grund zu der Annahme, dass die Originale von mindestens einigen der Bildchen aus Paris stammen.

Eisclub. Auf dieser Schachtel hält ein Dienstmann auf einer Eisbahn an der Spitze einer hohen Stange einen grossen Schild mit den aufgedruckten Worten „Heute Eisclub.“ Eiszapfen begrenzen nach oben das winterliche Bild. In Einklang hiermit sind die 25 an der schmalen Seite gefalteten Oktav-Briefbogen mit Schattenbildern aus



dem Schlittschuh-Leben geziert. Das anbei abgebildete ist eines der niedrigsten, mehrere andere stellen höchst ergötzliche komische Szenen dar, die auch dem strengsten Sittenrichter keine Gelegenheit zu Tadel geben könnten.

Die Umschläge sind mit einem aus Pelzmütze, Muff, Schlittschuh und dergl. winterlichen Merkmalen zusammengestellten Bildchen geziert.

Schmid-Daler & Co. in Nürnberg

bringen immer aparte Neuheiten für **Schreibmaterial-Geschäfte** in Schul-, Bureau- und Comtoir-Artikeln ihrer Erfindung, eigener Fabrikation und alleinigen Verleges. [559]

Gust. & Heinr. Beneke, Löbau i. Sachs. Fabrik von glatten und gepressten **Buntpapieren, Pergamentpapier, Umdruckpapier** für Federzeichnung und Gravirung. [870]

Patent-Rollapparat für Papier zu endlosen Druckmaschinen Certificate.

Herr Ingenieur **C. Th. Bischof, Wien**, hat uns in diesem Jahre zum Aufrollen endlosen Papiers für rotirende Pressen einen von seinen patentirten Roll-Apparaten geliefert.

Die Genauigkeit, womit das Papier auf diesen Apparat aufgerollt wird, besonders aber die Festigkeit (es erreicht 600 Kilo pr. Cubikmeter) werden gewiss jeden Anspruch, der in der letzten Zeit zum Rollpapier gemacht wird, erfüllen.

Es ist uns deshalb ein Vergnügen, diesen Apparat einer jeden Fabrik, die Roll-Papier liefert, auf's Beste zu empfehlen.

Silkeborg, den 29. Sept. 1876. **M. Drewsen & Són.**

Herrn **C. Th. Bischof in Wien, Ober-Döbling**, bezeugen wir hiermit gerne, dass wir mit dem uns gelieferten **Patent-Rollapparat** zur Wickelung endloser Papiere vollkommen zufrieden sind und die Wickelung eine exacte ist.

a. d. Erlan b. Passau am 27. Novbr 1876.

Die Passauer mech. Papierfabrik

a. d. Erlan bei Passau.

R. Jäger n. p.

Andere Referenzen erster Fabriken stehen zu Diensten.

Den Bau der Apparate für Deutschland hat Herr

J. M. Voith

[445]

Maschinen-Fabrik

Eisen- und Metall-Giesserei

Heidenheim a. d. Brenz in Württemberg übernommen, der gleich wie ich selbst alle betr. Anfragen gerne beantwortet.

Für Oesterreich-Ungarn baut meine Apparate die Leobersdorfer Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei von

J. NEUMANN

in Leobersdorf nächst Wien.

Ferner ertheile ich Rath und Auskunft in allen Zweigen der Papierfabrikation, fertige Pläne und Ueberschläge für Neu- und Umbauten an, wozu ich mich allerwärts ergebenst empfehle.

C. Th. Bischof.

Papiertechniker und Ingenieur

Wien, Ober-Döbling, Hirschengasse 17.

Kopfdruckmaschinen

selbstfärbend, neuester und solidester Construction, Grösse der Schriftkästen 115×50 Mm., liefern zum Preise von 80 M.



A. Stammer & Cie.

in BERN. [1630]

Briefbogen

und Couverts mit **Monogrammen**

in eleganter Ausführung vorrätig à Carton 65 Pfg. 1,25 und 2,50 Mark

Musterbücher z. Vorlegen M. 4,50. Kleinere Ausgabe à 1 Mark.

Th. Fischer's Nachfolger Ulrich Kallenbach

Breslau, Ohlauerstr. 70.

Gegründet im Jahre 1850.



[221]